

und treiben einen starken inländischen Handel. Hier ist der Hauptschiffverkef für die Marine des Sultans.

5. Die Landschaft Sus, an der Südgränze des Reichs, darin: Zarubant, St. in einer Ebene, liefert viele Kupferwaaren und Baumwollenzeuge (Saiks). Bid-Noon, die größte St. in Sus, mit 30,000 E.

4. 5. und 6. Die Landschaften Tafitet, Segelmessa und Dra sind theilich von Marokko, darin: Tafitet, St. und Sammelplatz der Karawanen, die aus Marokko in das innere Afrika gehen.

Die Landschaft Biled-ul-gerid, richtiger Belad-al Dscherid.

Dieses Land (im weitern Sinne), auf Deutsch Dattel-Land, erstreckt sich im S. der Berberei und im N. der Wüste Sahara von Aegyptens Gränzen an bis an das Atlantische Meer; und begr. ist dann auch die Landschaften Tafitet, Segelmessa, Dra, Fezzan und mehrere Landschaften, die von Tunis und Algier abhängen. Es ist eine unfruchtbare, dürre, heiße Sandwüste mit wenigen Steppenflüssen und einzelnen Oasen, die besonders viele Datteln hervorbringen. Die E. sind Berbern, Araber und Neger, größtentheils Muhamedaner, die theils nomadisch, theils in Städten und Dörfern wohnen. Sie zeichnen sich durch ihren Handelsgeist aus, und reisen in Karawanen in das goldreiche innere Afrika. Unter den Städten sind zu bemerken:

Tozet, ein Hauptmarkt für den Dattelhandel, und Sademess, in der unabhängigen Landschaft gl. N., 24 Tagereisen von Tunis.

Die Sahara (oder die Wüste).

Sie gränzt gegen O. an Aegypten und Nubien; gegen S. an Nigritien; gegen W. an das Atlantische Meer, und gegen N. an Biled-ul-gerid. Ihre Länge beträgt von O. bis W. 600 M., und der Flächeninhalt 60,000 Q. M.

Diese ungeheure Wüste besteht aus einer Ebene, welche mit beweglichem Sande und Kieselsteinen bedeckt, und nur selten mit Gebüsch, Farenkraut und wenigen Palmen bewachsen ist. An Flüssen und Trinkwasser fehlt es fast ganz: denn die wenigen, vom Atlas kommenden Flüsse vertieren sich bald im Sande; auch regnet es nur selten. Die Winde thürmen oft den Flugsand zu Bergen auf, worunter alles begraben wird. Dazu kommt eine unerträgliche Hitze. Nur mit Hilfe des Kameels, und vermittelst der einzelnen bewässerten und fruchtbaren Oasen, die gleich Inseln in einem Ozean liegen, lassen sich diese Wüsten durchreisen.

Die Produkte sind nicht sehr mannigfaltig. Es giebt hier

und da Schafe, Rindvieh, Pferde, Ziegen, Kameele, Raubwild, Strauße, Affen, Bienen; Fische und Schildkröten an den Küsten; Datteln, Gummi, und reichhaltiges Steinsalz.

Die Einwohner sind nicht zahlreich, und bestehen aus Mauren, Arabern nebst Beduinen, Berbern, Tuariks und Tibbus, die sich zur Muhamedanischen Religion bekennen. und theils von der Viehzucht, Jagd und Räuberei, theils vom Handel leben. Sie sind in mehrere Völkerstämme unter eignen Oberhäuptern vertheilt, wovon jeder einen gewissen Bezirk an den Weideplätzen hat.

Es besteht:

1. Aus dem Arabischen Sahara, vom Biled-ul-gerid bis zum St. Johannsflusse; 2. dem Maurischen Sahara, vom St. Johannsflusse bis zu den Senegaldistrikten, darin: Tegaza, mit Steinsalzgruben, Portendik, eine vormalige französische Niederlassung, und die Insel Arguin; 3. Kabyllisch Sahara, in 2 Hauptabschnitten, nämlich: a. Tuarikisch Sahara, im W. und S. von Fessan, von den Tuariks bewohnt, einem großen und mächtigen Volke, darin: Agades und Tuarik, 2 Handelsstädte; b. Tibbuisch Sahara, von den Tibbus bewohnt, erstreckt sich südwärts von der Wüste Barka bis in Nigritien und in das Reich Burnu; darin die Wohnplätze Ubo, Tibesty und Dyke.

N u b i e n *).

Es gränzt gegen O. an den Arabischen Meerbusen; gegen S. an Habessinien; gegen W. an Nigritien und Sahara, und gegen N. an Aegypten. Die Größe schätzt man auf 12 bis 15,000 Q. M.

Der Nil ist der Hauptstrom, welcher hier große Wasserfälle macht, und den von den Mondbergen kommenden großen Strom Bahrel-Nbiad und den Takaze oder Atbara aufnimmt, der sich mit dem Mogren vereinigt, worauf beide vereinigte Flüsse den letztern Namen führen. Der Fluß Nahad macht die Gränze zwischen Nubien und Habessinien.

An den großen Flüssen ist der Boden fruchtbar; in den übrigen Gegenden sind Sandwüsten, wo bei einer brennenden Hitze seltne Regen sind. Eine der größten Wästen ist Bahiuda, welche die westliche Hälfte des Landes einnimmt. Ostnubien wird von vielen Gebirgen, als den Gebirgen Shigre, Otaby, Negryb, Langay u., durchzogen, welche meistens mit dem rothen Meere parallel laufen, sich weit nach Oberägypten erstrecken und von Beduinen bewohnt werden, die aus 2 Hauptstämmen den

*) Größtentheils beschrieben nach Burkhards Reisen.